

Das „Siegert“-Haus

von Herbert Wesselsky

Dächer der Tegernheimer Häuser

In Tegernheim besitzen bzw. besaßen viele Häuser im Dorfkern einen Zwerch- oder Quergiebel, der meist nach Süden ausgerichtet war. Zusätzlich finden sich noch an einigen älteren Häusern bautechnisch aufwändige und damit teure Krüppelwalmdächer (Abb. 1 u. 2). Gerade dieser Baustil weist in der Regel auf einen gewissen Wohlstand der Erbauer/Besitzer hin, da die Erstellung eines derartigen Daches kostspieliger ist als die eines einfachen Satteldaches.

Das „Siegert“-Haus in der heutigen Wiedmannstraße 6 besitzt sowohl einen Zwerchgiebel wie auch ein Krüppelwalmdach. Bis zur Einführung von Straßennamen im Jahr 1966 hatte das Gebäude die Hausnummer 51 und kann bereits im Tegernheimer Urpositionsblatt von 1832 nachgewiesen werden (Abb. 3). Das Haus wurde aber bereits 1794 in einer Gemeinderechnung mit einem Georg Scheck als Besitzer urkundlich erwähnt¹ und dürfte daher noch wesentlich älter sein.

Gemeinderechnungen²

Schon früh schrieb die Gesetzgebung den Dorfgemeinschaften vor, jährliche Gemeinderechnungen zu erstellen. Wigiläus Kreittmayr erläutert 1768 in seinen Anmerkungen zum Codex Maximilianus Bavaricus civilis, 28. Kapitel („Von dem Dorf- und Bauernrecht“): *Die Vorsteher, welche die Bauerngemeinde zu vertreten, und zu dirigieren haben, heissen Dorfsführer (...). Durch sie werden (...) die zur Bestreitung der Schulden, Processkosten, Strassenreparationen, Hirtenlohn,*

1 Gemeindearchiv Tegernheim, Jahresrechnung/Gemeinderechnung von 1794, fol. 2.

2 Text nach Frau Ulrike Gutch. Sie hat sich mit den Tegernheimer Gemeinderechnungen von 1701 bis 1799 ausführlich befasst.

*Unterhalt der Armen, und andere Gemeindsbürden benöthigten Anlagen mit Obrigkeitlichem Vorwissen eingebracht ... und jährliche Rechnung darüber erstattet.*³ Diese jährlichen Rechnungen, die in den Dörfern erstellt werden mussten, sind in Tegernheim mit vereinzelt Lücken seit 1699 erhalten. In *benöthigten Anlagen* wurde das Geld eingesammelt, mit dem die Gemeindeausgaben bestritten wurden, mindestens vier bis fünf Mal im Jahr war eine Anlage fällig. Der geforderte Betrag entsprach dem aufzuwendenden Betrag, mal war er 10, ein anderes Mal 25 Kreuzer ein drittes Mal wieder ein anderer Betrag pro Hausbesitzer. Es ging gerecht zu, jeder war nach der Größe des Besitzes mit dabei, der Brauereibesitzer war mit 7 Anlagen ‚veranlagt‘, der kleine Häusler mit einer Anlage. Betrug die Anlage zum Beispiel 10 Kreuzer, zahlte der Bräu 70, der Häusler aber nur 10 Kreuzer.

Kreittmayr legt dar, dass die Gemeinrechnung Jahr für Jahr zusammengestellt und von der „Obrigkeit“ – im Falle Tegernheims von einem studierten Juristen der Herrschaft Schönberg – *abgehört*, also überprüft werden musste. Das geschah im Beisein der Verantwortlichen, der Gemeindeführer. Damit wurden sie durch dieses Oberorgan, den Herrn auf Schönberg, in der Verwaltung der öffentlichen Gelder des Dorfes kontrolliert. In einer solchen gesetzlich vorgeschriebenen Gemeinrechnung, der von 1794, wird Georg Scheck als Besitzer des heutigen Siegert-Hauses genannt (Abb. 4 und 5).

Eigentümer des Siegert-Hauses

Aufgrund der Bausubstanz und Grundstücksgröße von 1832 dürfte es sich beim Siegert-Haus um ein ehemaliges kleineres Winzeranwesen gehandelt haben. Nach zahlreichen Eigentümerwechseln zwischen 1800 und 1899 erwarb Ignaz Stüber das Haus und eröffnete einen Krämerladen. Diese Nutzung wurde durch Xaver Aumer fortgesetzt. 1933 kaufte Franz Siegert das Haus und führte mit seiner Frau bis 1969 einen Kolonialwaren-Laden. Seit einem Umbau wird das Gebäude durch die Familie Siegert ausschließlich als Wohnhaus genutzt.

3 Wigiläus Xaverius Aloysius von KREITTMAYR, Anmerkungen über den Codicem Maximilianicum Bavaricum civilem, Worinnen derselbe sowohl mit dem Gemein- als ehemalig Chur-Bayerischem Land-Recht genau collationiert, Teil 5, München 1768, S. 2404.

In der nachfolgenden Liste werden die nachgewiesenen Eigentümer aufgezählt:⁴

1794–1805	Georg Scheck
1806–1843	Andreas Bachfisch, Weinzierl ⁵
1843–1848	in dieser Zeit muss der Besitzerwechsel von Andreas auf Michael Bachfisch erfolgt sein
1848–1876	Michael Bachfisch
1876	Rupert Winkelmann
1877–1889	Mathias Schottenhammer
1890–1893	Georg Bach
1894	Gottfried Seidenbeck
1895–1898	Anna Koller
1899–1919	Ignaz und Elisabeth Stüber, Krämer
1919–1931/34	Xaver Aumer, Tagelöhner, Musiker und Krämer ⁶
1934–1969	Franz und Franziska Siegert, Kolonialwaren-Laden (Lebensmittelgeschäft)
seit 1969	Wohnhaus der Familie Theo und Angelika Siegert, die es mit viel Liebe und Aufwand 1986 renoviert und bis heute erhalten haben.

1935 genehmigte der Gemeinderat auf Antrag von Franziska und Franz Siegert den Verkauf von offenen Spirituosen (Rum, Arrak, Branntwein) in Mengen unter zwei Liter, da es in Tegernheim keinen einzigen Laden gab, der Spirituosen anbot.⁷

Nach Auskunft von Angelika Siegert ist die Familie noch im Besitz eines vermutlich früher als Weinberg genutzten Grundstücks am Mittelberg.

4 Gemeindearchiv Tegernheim, Jahresrechnungen/Gemeinderechnungen von 1794 bis 1818/19; Lokalarmenpflege von 1843; Belege zu den Jahresrechnungen/Gemeinderechnungen von 1848/49 bis 1919; Adressbücher von 1922 und 1934 und Beratungsbuch (Protokollbuch des Gemeinderates) vom 13. Dezember 1935.

5 Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Regensburg-Stadtamhof, Liquidationsprotokoll von 1836.

6 Familie Siegert, Bauplan von 1931 von Xaver Aumer.

7 Gemeindearchiv Tegernheim, Beratungsbuch (Protokollbuch des Gemeinderates) vom 13. Dezember 1935.



Abb. 1: Wohnhaus und Kolonialwarenladen Franziska und Franz Siegert



Abb. 2: Wohnhaus Siegert - Aufnahme Nov. 2021



Abb. 3: Das Gebäude mit der Hausnummer 51 ist rot umrandet. Zu sehen ist auch das im Volksmund genannte Siegert-Gangerl. Innerhalb der roten Umrandung ist der dunklere Teil das Wohnhaus und der hellere Teil ein Nebengebäude (wahrscheinlich der Stall). Das heutige Wohnhaus ist nur auf der rechten Hälfte unterkellert. Im Großen und Ganzen entspricht die Grundstücksfläche ziemlich genau den heutigen Abmessungen.

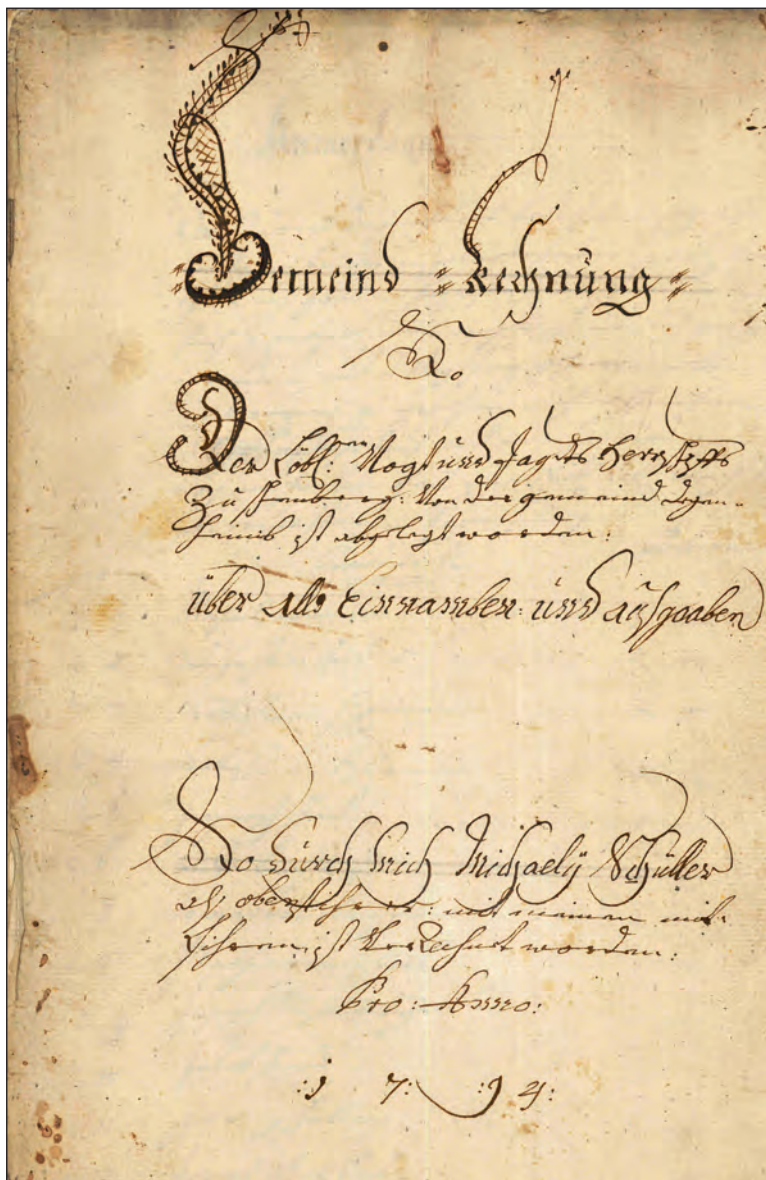


Abb. 4: Titelblatt der Gemeind-Rechnung (Gemeinderechnung) von 1794



Abb. 6: Ein Bauplan von 1956 zeigt, dass der Eingang zum Kolonialwarengeschäft an der Ostseite des Hauses war

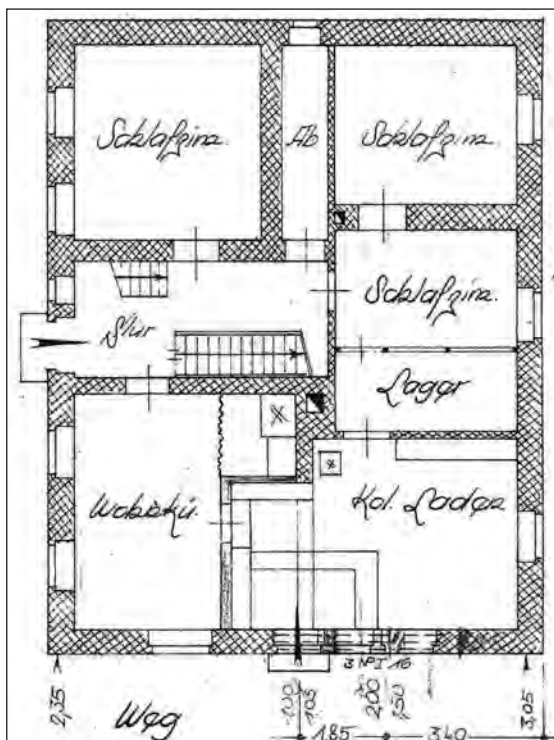


Abb. 7: Bauplan von 1956: Der Haupteingang zum Wohnhaus war im Süden, der Kolonialwarenladen lag an der Nordostseite und das Lager an der Nordseite.

Persönliche Anmerkung des Autors: Von November 1953 bis November 1963 hat der Autor mit seinen Eltern im Obergeschoss des Siegert-Hauses gewohnt und oft im Kolonialwarenladen von Franz und Franziska Siegert eingekauft (Abb. 6 u. 7).

Bildnachweis

- Abb. 1: Tegernheim im Wandel der Zeit, hg. von der Gemeinde Tegernheim, Tegernheim 2020, S. 40
Abb. 2: Hans-Joachim Graf
Abb. 3: BayernAtlas, Urpositionsblatt
Abb. 4: Gemeindearchiv Tegernheim
Abb. 5: Gemeindearchiv Tegernheim
Abb. 6: Angelika Siegert
Abb. 7: Angelika Siegert